

Zwei Welten eine Zukunft

Von Miyu94

Kapitel 27: Ein großer Schock für Alle!

Ein großer Schock für Alle!

Inuyasha Sicht

Ich saß immer noch starr da und konnte nicht fassen was Kagome mir da gerade unter die Nase hielt, dabei ein breites Grinsen auf den Lippen. „Woher hast du das?“ brachte ich mühsam hervor, bedacht darauf meine Beherrschung zu bewahren. War es doch der reinste Albtraum, dass Kagome das Shiko no Tama in ihren Händen hielt. Es sollte doch in ihrem Körper stecken. „Aus meinem Körper!“ war auch noch die Antwort die ich am allerwenigsten hören wollte. „Und wie?“ musste ich doch herausfinden was passiert war. „Vor 3 Jahren hatte ich einen kleinen Unfall. Ich bin mit den Inlineskaters gestürzt und dabei ziemlich unglücklich gefallen. Als ich im Krankenhaus war, wurde eine Röntgenaufnahme gemacht und dabei ein fester Gegenstand entdeckt. Und nebenbei auch noch das ich mir 2 Rippen gebrochen hatte.“ Ja das wusste ich, meine Familie hatte schon damals immer ein Auge auf sie gehabt. Und der Unfall hatte auch jeden Sorge bereitet. Aber Kagome hatte sich nicht verändert oder sich anders verhalten und deshalb dachten alle sie hätte nichts mitbekommen. Scheinbar ein großer Fehler. „Und wie hast du es herausbekommen?“ darauf musste die Schwarzhaarige kurz lachen. „Wie wohl? Ich hab es rausschneiden lassen.“ klar hätte ich mir auch selber denken können aber wieso verdammt nochmal wusste niemand davon. „Und wer weiß aller davon?“ ich brauchte Informationen, die ich meinem Vater liefern konnte. „Niemand! Ich hab es heimlich machen lassen und auch meiner Familie nichts erzählt! Weißt du, mein Vater sagte einmal zu mir ich sei sein Juwel, dass ein Juwel in sich trägt und das geschützt gehört!“ und ja es stimmt, sie gehörte beschützt aber leider auch das Shiko no Tama! „Aber warum hast du es nie jemand erzählt?“ war diese Tatsache für mich nicht begreifbar. „Weil ich dachte das es meine Aufgabe sei, die mein Vater mir gegeben hatte! Versteh doch, er musste davon gewusst haben und insgeheim glaube ich auch das deswegen der Unfall passierte. Also muss ich es beschützen und verstecken! Es darf nicht in falsche Hände geraten!“ und wie Recht sie damit hatte. „Und warum zeigst du es jetzt mir?“ wollte ich doch wissen warum ich der Erste war der davon wusste. „Weil ich dich liebe! Und weil ich keine Geheimnisse in unserer Beziehung haben will!“ bei diesen Worten schnürte sich meine Kehle zu, hatte ich doch sehr wohl noch Geheimnisse vor ihr die ich unmöglich offenbaren konnte.

Kagome Sicht

Inuyasha schien irgendwie angespannt zu sein seitdem ich ihm das Shiko no Tama

gezeigt hatte. Ich wollte doch nur ehrlich sein und ihn nicht gleich verschrecken. „Hey, alles ok?“ fragte ich deshalb. Wäre ich doch ziemlich enttäuscht wenn es jetzt noch schwieriger werden würde. „Jaja! Alles gut, ich bin nur ein wenig überrascht!“ Hörte ich nach einiger Zeit. „Hey Leute..!“ hörten wir auf einmal Mirokus Stimme und ich drehte mich Richtung Tür. Miroku und Sango standen in dieser und sahen mit großen Augen auf das Juwel in meiner Hand. So schnell ich konnte lies ich es in meiner Hand hinter meinem Rücken verschwinden und entschuldigte mich. Musste ich doch das Juwel wieder sicher verstecken, jetzt wo die Beiden es gesehen hatten aber hoffentlich nicht wussten was es war!

Inuyasha Sicht

Miroku und Sango starrten Kagome hinterher als sie in ihrem Zimmer verschwand während ich mir durch die Haare fuhr, war die Situation doch mehr als schwierig. „War das das was ich glaube was es war?“ fragte Sango stotternd. Wussten doch alle über Kagome und das Shiko no Tama bescheid. „Ja, das Shiko no Tama!“ sagte ich deshalb auch nur, während ich die beiden ansah! „Wie ist das möglich? Hast du ihr alles erzählt?“ fragte Miroku, der wahrscheinlich hoffte das ich es getan hab. Wollte er doch schon seit einer Weile das Kagome auch die Wahrheit kennt. „Nein! Und das werde ich auch nicht! Sie hatte einen Unfall und es dabei entdeckt. Und jetzt will sie es beschützen weil es ihre Aufgabe sei! Also kein Wort darüber!“ gerade noch rechtzeitig endete meine Rede. Kagome kam zurück aus ihrem Zimmer und versuchte so normal wie möglich zu wirken. Die anderen spielten auch brav mit. „Ich muss kurz telefonieren, hab vergessen meinem Vater von der Firma zu berichten!“ entschuldigte ich mich und hoffte das Kagome nicht dachte ich würde ihr Geheimnis ausplaudern, was ich leider Gottes tun musste. In meinem Zimmer angekommen zog ich schnell mein Handy aus der Hosentasche und rief meinen Vater an, hatten wir doch etwas sehr wichtiges zu besprechen. „Na, hast du was vergessen oder einfach Sehnsucht nach mir gehabt?“ fragte mein Vater lachend, was mich wütend machte. „Hör auf mit dem Quatsch! Wir haben ein Riesenproblem!“ schrie ich deshalb in den Hörer und hoffte das die anderen dies nicht gehört hatten, bevor ich anfang meinem Vater das Dilemma zu erklären.

Inu no Taisho Sicht

Als das Telefonat mit meinem Sohn zu Ende war musste ich kurz überlegen wie ich das erklären und vorallem klären konnte, zudem musste ich mit meinen Wächtern reden, hatten doch wirklich alle in diesen Punkt mehr als nur versagt. „Was ist los Vater?“ fragte Sesshomaru, der gerade mit Izayoi und Rin den Raum betrat, in dem ich im Moment ziemlich nachdenklich saß. „Setzt euch, wir haben was zu besprechen!“ wies ich die 3 an, die auch schnell meiner Aufforderung folge leisteten. „Also, was ist los? Stimmt etwas in Osaka nicht?“ wie Recht Sesshomaru da hatte konnte er nichteinmal ahnen. „Ja! Kagome hat das Juwel!“ brachte ich seufzend hervor. „Und weiter, das wissen wir schon!“ sprach ich so undeutlich? „Kagome hat das Juwel in der Hand!“ formulierte ich es nochmal worauf auf einmal Schweigen herrschte. „Und wie? Seit wann? Und was weiß sie?“ wollte nun meine Frau wissen, die leicht besorgt wirkte. „Seit dem Unfall vor 3 Jahren! Und sie weiß nichts weiter, sie glaubt das es ein Vermächtnis ihres Vaters an sie ist und sie es beschützen muss. Jedoch weiß niemand davon, sie hat es geheim gehalten. Aber sie denkt das der Tod ihres Vaters etwas damit zu tun hat. Mehr weiß sie aber auch nicht.“ erklärte ich den anderen die Informationen die ich von Inuyasha erhalten hatte. „Und was jetzt?“ das Rin sich dafür

interessierte freute mich auch wenn ich meine Sorge um Kagome nicht vergessen konnte. „Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung!“ wusste ich doch wirklich nicht was jetzt zu machen ist. „Kagome hat das Juwel in der Wohnung versteckt, soweit Inuyasha dies mitbekommen hat, aber auch sie gehört beschützt es ist eine schwierige Situation.“ wusste ich doch nicht wie sie beides beschützen sollten alleine in Osaka. „Und wenn Kagome und das Juwel ständig zusammen sind?“ Rins frage verwirrte mich. „Aber sie sind nicht zusammen!“ widersprach Sesshomaru ihr gleich. „Ja, jetzt nicht aber was wenn sie, sagen wir, das Juwel als Kette um ihren Hals trägt?“ fragte Rin leicht gereizt was mich aber auch auf eine Idee brachte. „Stimmt, Inuyasha soll sie dazu bringen sie ständig zu tragen aber unter der Kleidung so kann er auf beide Aufpassen.“ das die Idee zwar riskant aber leider auch die Einzige war wussten wohl alle im Raum. Doch es war unsere einzige Chance zu hoffen das es so offensichtlich wie es dann ist einfach gut übersehen wurde. Dies teilte ich jetzt auch meinen jüngeren Sohn am Telefon mit, der zwar ein wenig besorgt klang dann aber doch zustimmte. Jetzt konnten alle nur hoffen das alles gut gehen würde.

Inuyasha Sicht

Mein Vater wusste wohl nicht was er mir damit antat. Ich sollte Kagome überzeugen sich das Shiko no Tama um den Hals zu hängen. Das konnte ja heiter werden, wie erklärt man einer Frau, dass man die Kette tragen soll aber nicht zeigen? Das war jetzt mein Problem. Da es auch schon recht spät war und Kagome sicher schon in ihr Zimmer gegangen war sah ich garnicht ins Wohnzimmer sondern klopfte auch direkt bei ihr. Ein „Herein!“ war zu hören und langsam öffnete ich die Tür, wusste ich doch noch immer nicht was ich sagen sollte. „Hey! Alles geklärt?“ fragte sie auch relativ fröhlich. „Ja! Hab vergessen zu erzählen das wir die Wände ein wenig anders bauen lassen. Und fand das sollte er doch wissen.“ versuchte ich von der Wahrheit abzulenken und das schien auch gut zu funktionieren. „Achso. Du Inuyasha, ist jetzt eigentlich wieder alles gut?“ sie fragte wirklich ob alles gut ist? Nein, eigentlich nicht, doch das konnte ich ihr nicht sagen. Brachte mich aber auf eine Idee. „Ja klar, dafür habe ich auch ein kleines Geschenk für dich.“ zeigte ihr dabei eine leere Kette, die ich auch nur hatte weil ich die Kette meiner Mutter die ich mal bekommen hatte zerlegt habe. Sie war silber und das war auch mein Glück, denn wie ich mitbekommen hatte mochte Kagome Gold nicht wirklich. „Ähm.. danke aber für was denn?“ fragte sie und sah die Kette seltsame an. „Naja ich dachte da du ja das Juwel hast und es beschützen willst, dass du es gerne in deiner Nähe hättest und so könntest du es doch immer bei dir haben! Du kannst es ja unter der Kleidung tragen und mit der Kette wäre es ein Bindeglied für unser Geheimnis.“

„Du meinst ich soll es immer tragen und deine Kette ist sozusagen das Zeichen das es jetzt unser gemeinsames Geheimnis ist?“ Fragte sie nach worauf ich auch nur nickte. „Gut einverstanden!“ sie kroch langsam auf den Rand ihres Bettes und ich konnte nicht fassen wie dumm ich war es nicht zu sehen. Kagome hatte das Juwel doch tatsächlich ihren Teddy, der am Kopfende saß, in die Arme gedrückt und keiner aber wirklich keiner hat gepeilt das dies das Juwel war. Dann konnte der Plan doch wirklich gut ausgehen. Kagome befestigt das Juwel an der Kette und gab mir die Ehre ihr sie anzulegen. „Perfekt!“ sagte ich nachdem ich sie eine Weile betrachtet hatte, was sie zum Lächeln brachte. „Ja, jetzt ist alles perfekt!“ meinte auch Kagome und drückte ihre Lippen nach, endlosen, langen 2 Wochen glücklich gegen meine. Worüber ich auch mehr als glücklich war und nur noch hoffte das wirklich alles gut ausgehen würde.

